

---

Ärzte Zeitung, 11.07.2007

---

## Patienten sind zufrieden mit neuen Verträgen

**Die Aufklärung über Integrationsversorgung ist allerdings mangelhaft, meinen Forscher der Uni Witten/Herdecke**

**DÜSSELDORF (iss). Patienten, die von ihren Ärzten innerhalb eines Integrierten Versorgungsvertrages (IV) behandelt werden, sind zufriedener als Patienten in der Regelversorgung. Sie führen das allerdings nicht auf das Integrationsmodell zurück.**

Das zeigt eine Untersuchung des Instituts für Strategieentwicklung an der Universität Witten/Herdecke. "Hier verschenken die Krankenkassen noch Potenzial, sich im Wettbewerb zu positionieren", sagte Manuel Dolderer, Partner des Instituts, auf der Euroforum-Konferenz "Neue Versorgungsstrukturen" in Düsseldorf.

Das Institut hatte den Integrationsvertrag der Barmer zur endoprothetischen Versorgung in Münster für die Jahre 2004 und 2005 evaluiert. An dem Vertrag hatten sich sieben Akutkliniken und acht Reha-Einrichtungen beteiligt. Inzwischen sind auch niedergelassene Orthopäden mit von der Partie. Die Auswertung stützte sich auf 149 Fragebögen von IV-Patienten und 176 Bögen aus einer Vergleichsgruppe mit Patienten aus der Regelversorgung.

Die Evaluation zeigt, dass die Patienten in der Integrierten Versorgung signifikant zufriedener mit dem Verlauf der Behandlung und dem erreichten Gesundheitszustand sind. "Die Patienten fühlen sich besser, führen das aber nicht auf den Integrationsvertrag zurück", sagte Dolderer. 95 Prozent der Befragten konnten keine Behandlungsunterschiede zwischen Integrierter und Regelversorgung erkennen oder konnten sie nicht benennen, so Dolderer. Sein Fazit: In diesen Fällen müssten eigentlich die Kassenvertreter - und auch die Leistungserbringer - die Besonderheiten der Integrationsversorgung den Menschen stärker ins Bewusstsein bringen.

Die Versorgungsmodelle waren im Jahr 2000 mit dem GKV-Gesundheitsreformgesetz eingeführt worden. Viele Verträge wurden seitdem abgeschlossen, einige der Projekte haben beachtliche Therapieerfolge erreicht. Wenn zum Beispiel Herzinfarkt-Patienten überdurchschnittlich schnell und qualitativ hochwertig behandelt werden, kann die Sterberate deutlich gesenkt werden.

---

Copyright © 1997-2007 by Ärzte Zeitung

---